

Foto: Stadt Stuttgart

**Kita am Seepark**  
**Tageseinrichtung für Kinder**  
**Vaihinger Straße 94 - 70567 Stuttgart**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Auf einen Blick.....</b>	<b>4</b>
Kontakt zur Einrichtung .....	4
Tagesstruktur.....	4
<b>Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien .....</b>	<b>6</b>
Übergänge gestalten – die Eingewöhnung.....	6
Übergänge gestalten – die Umgewöhnung .....	8
Entwicklung begleiten... Kinder beteiligen im Elementarbereich .....	8
Das Spiel .....	10
Übergänge gestalten - in die Grundschule .....	11
<b>Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte .....</b>	<b>12</b>
<b>Der Kleinkindbereich.....</b>	<b>12</b>
Die Schlüsselsituationen.....	13
Die Pflege .....	14
Das Essen .....	14
Das Schlafen .....	15
0-3 stein.....	16
<b>Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung .....</b>	<b>16</b>
Sprache entwickeln .....	16
Singender Kindergarten.....	17
Medienpädagogik .....	17
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen.....	18
Das Haus der kleinen Forscher .....	18
Der Wald.....	18
Gesund leben und Kinder schützen.....	19
Gesunde Kita.....	19
Einstein hoch 6 und Kinderschutz .....	20
<b>Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen .....</b>	<b>20</b>
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit.....	20
Vielfalt der Familien willkommen heißen .....	22
<b>Stuttgarts Schätze entdecken .....</b>	<b>23</b>
Kooperationen mit Institutionen .....	23
Bürgerschaftliches Engagement.....	23

<b>Professionelles Handeln stärken .....</b>	<b>23</b>
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team .....	23
<b>Qualität sichern .....</b>	<b>24</b>
Qualitätsmanagement .....	24
Beschwerdemanagement .....	25
<b>Impressum .....</b>	<b>26</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>27</b>

# **Auf einen Blick**

## **Kontakt zur Einrichtung**

Ansprechpartnerin: Monique Haag

Trägervertretung: Iris Stark

Anschrift: Vaihinger Straße 94, 70567 Stuttgart

Homepage: [www.stuttgart.de/kita-vaihingerstrasse](http://www.stuttgart.de/kita-vaihingerstrasse)

Auf Grundlage des Trägerkonzeptes „Einstein in der Kita“<sup>1</sup> bieten wir für insgesamt 90 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt eine ganztägige Betreuung und Verpflegung an<sup>2</sup>.

In unserer Tageseinrichtung für Kinder sind aktuell 23 pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit beschäftigt. Diese werden durch 4 Auszubildende unterstützt. Außerdem sind im hauswirtschaftlichen Bereich 2 Mitarbeiterinnen tätig.

Die Tageseinrichtung schließt an 23 Tagen im Jahr und ist außerdem am Tag der Gemeinschaftsveranstaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an der Personalversammlung geschlossen.

Im Altersbereich unter 3 Jahre werden in 3 Gruppen je 10 Kinder betreut und im Altersbereich 3 Jahre bis Schuleintritt sind Plätze für 60 Kinder vorhanden.

## **Tagesstruktur**

Die Tageseinrichtung für Kinder Am Seepark ist an 5 Tagen die Woche von 7 bis 17 Uhr geöffnet, wobei sich die Kernbetreuungszeit auf die Zeit von 8 bis 16 Uhr bezieht.

In den Zeiten vor 8 Uhr und nach 16 Uhr handelt es sich um die Früh- und Spätbetreuung, welche zusätzlich gebucht werden kann. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit in der altersgemischten Betreuungsform morgens, in einer ruhigen Atmosphäre, mit einem Frühstück in den Tag zu starten bzw. abends, mit einer Obstrunde und einer kleineren Gruppe von Kindern den Tag ausklingen zu lassen.

Die Gestaltung der Kernbetreuungszeit wird im folgenden Abschnitt dargestellt.

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu: [www.einsteinstuttgart.de](http://www.einsteinstuttgart.de).

<sup>2</sup> Vgl. hierzu: [www.stuttgart.de/essen](http://www.stuttgart.de/essen).

**Kleinkindbereich  
(1 – ca. 3 Jahre)**

**Altersbereich 3 Jahre bis Schuleintritt mit den  
Hüpfertieren (ca. 3-3,5 Jahre), den Wasserflöhen  
(ca. 3,5 – 4,5 Jahre), den Wasserläufern (ca. 4,5 –  
5,5 Jahre) und den Libellen (ca. 5,5 Jahre bis  
Schuleintritt)**

Schnecken  
Frösche  
Fische

Hüpfertiere

Wasserflöhe

Wasserläufer

Libellen

08:00  
–  
09:00  
Uhr

Ankommen in den Gruppen und auf den Etagen  
Zeit für das offene Frühstück, Freispiel und das Treffen der Freunde  
Möglichkeit für kurze Gespräche mit den Fachkräften

09:00  
09:00  
–  
11:00  
Uhr

Zeit für Freispiel drinnen und draußen, und Angebote basierend auf Auswertungen von Beobachtungen, sowie der Beller Tabelle<sup>1</sup>

2x wöchentlich Bewegungsangebote im Bewegungsraum

Morgenrunde

Körperpflege und Wickeln nach Bedarf

Morgentreff in der jeweiligen Altersgruppe

Stadtteilerkundungen

Freispiel in den Bildungsiseln, drinnen und draußen

„Schnupperzeiten“ im offenen Bereich der Wasserläufer und der Libellen

Impulse in den Bildungsbereichen basierend auf den Auswertungen der Beobachtungen

Morgentreff in der jeweiligen Altersgruppe

Projekte und Ausflüge als pädagogische Antworten

Freispiel auf 3 Etagen in allen Bildungsbereichen

Impulse in den Bildungsbereichen basierend auf den Auswertungen der Beobachtungen

11:00 - 12:00 Uhr	Mittagessen in den Gruppen	Mittagessen Treff in den Altersgruppen mit altersentsprechenden Inhalten	Treff in den Altersgruppen mit altersentsprechenden Inhalten
12:00 - 13:30 Uhr	Individuelle Schlafenszeit in den Gruppen	Vorlese – und Ruhezeit mit der Möglichkeit zu schlafen	Mittagessen mit anschließender ruhiger Spielzeit
13:30 - 14:30 Uhr	Individuelles Aufwachen Offenes Vesper in den Gruppen	Offenes Vesper Freispiel in allen Bildungsbereichen drinnen und draußen mit Impulsen und Angeboten der Fachkräfte	
14:30 - 16:00 Uhr	Ruhiges Ausklingen lassen des Tages; Möglichkeit für Austausch	Freies Spiel Ausklang des Tages Möglichkeit für kurzen Austausch zwischen Fachkräften und Eltern	

## Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

### Übergänge gestalten – die Eingewöhnung

Übergänge begegnen uns immer wieder in unserem Leben.

Für Kinder stellen Übergänge und Veränderungen eine besondere Herausforderung dar.

Diese liebevoll zu begleiten und somit die Basis für tragfähige und sichere Beziehungen zu schaffen, ist die Voraussetzung für die kindliche Entwicklung und positive Bildungsprozesse.

„Liebe, Vertrauen und Geborgenheit sind die Säulen einer gesunden Kindesentwicklung“ (Renate Ferrari)

Es ist uns wichtig, von Beginn an eine offene, freundliche Atmosphäre zu schaffen, die auf Bindung und gegenseitiges Vertrauen baut. Und somit die Grundlage einer respektvollen Beziehung mit allen Familien unserer Tageseinrichtung ist. Der reflektierte Austausch zwischen den Erwachsenen spielt dabei eine zentrale Rolle.

Die Zeit des Kennenlernens und der Eingewöhnung von Kind und Eltern gestalten wir deshalb sehr einfühlsam und zeitlich individuell, orientiert an den Bedürfnissen des Kindes.

Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Der Erstkontakt mit der zukünftigen pädagogischen Fachkraft findet bereits vor Beginn der Eingewöhnung in Form eines Elterncafés und dem Aufnahmegespräch statt. Hier erhalten die Familien alle wichtige Informationen zur Tageseinrichtung und zum Verlauf des Eingewöhnungsprozesses. Diese Vorbereitung soll der Orientierung dienen und den Familien das Ankommen in unserer Kita erleichtern.

Außerdem haben die Kinder und ihre Familien die Möglichkeit, die Einrichtung mit ihren Räumlichkeiten vor dem Start der Eingewöhnung an gruppeninternen Schnupper-Nachmittagen oder vormittäglichen Besuchen kennenzulernen

Die Eingewöhnung verläuft individuell im Rahmen von drei Phasen. Die erste Phase ist die Grundphase. In dieser ist das Kind mit einer primären Bindungsperson, meistens Mutter oder Vater, gemeinsam im Raum. Die Bezugsperson beginnt mit dem Beziehungsaufbau. Nach dem ersten Trennungsversuch wird die Eingewöhnung, je nach Verlauf, in der folgenden Aufbauphase individuell gestaltet und das Kind dabei begleitet sich in die Gruppe einzufinden. Die Zeit, die das Kind ohne primäre Bindungsperson in der Gruppe verbringt, wird sukzessive ausgedehnt. Anschließend folgt die Stabilisierungsphase als letzte Phase des Eingewöhnungsprozesses. Während dieser geht es darum, dass das Kind sich an seinen veränderten Lebensalltag gewöhnt und sich in den neuen Strukturen sicher fühlen kann. Den Start in die Tageseinrichtung kann ein sogenanntes Übergangsobjekt, wie ein Kuscheltier oder Schnüffeltuch, sowie das Familienfotoalbum erleichtern.

Eine feinfühlig gestaltete Eingewöhnungsphase ist der Grundstein für alle weiteren Bildungsprozesse des Kindes in der Tageseinrichtung und daher von besonderer Wichtigkeit.

## **Übergänge gestalten – die Umgewöhnung**

Auch der Wechsel zwischen den Altersbereichen ist ein Übergang, welcher von den pädagogischen Fachkräften prozesshaft begleitet wird.

Die Kinder der Kleinkindgruppen wechseln zunächst in unser „Hüpfeland“. Dieser Bereich ist explizit für die jüngeren Kinder des Altersbereiches 3 Jahre bis Schuleintritt gestaltet, in welchem wir den jungen Kindern Orientierung und Sicherheit in einem kleineren, geschützten Rahmen geben.

Die Kooperation zwischen den Altersbereichen für die zukünftigen 3-jährigen, welche nach der Schließung den Altersbereich werde, beginnt ab Mai des jeweiligen Jahres. Diese Kinder werden von den zukünftigen Bezugsfachkräften und einigen älteren Kindern eingeladen, das „Hüpfeland“ zu besuchen. So lernen die Kinder, neben ihrer zukünftigen Bezugsfachkraft und den anderen Kindern ihrer zukünftigen neuen Gruppe, auch die Bildungsbereiche im „Hüpfeland“ kennen.

Die Umgewöhnung gestalten wir kurz vor dem Wechsel der Kleinkindgruppe in den Altersbereich der 3 Jahre bis Schuleintritt Kinder ähnlich wie die Eingewöhnung in der Tageseinrichtung. Mit Begleitung ihrer Bezugsfachkraft lernen die Kinder allmählich den neuen Tagesablauf, Regeln und Strukturen, sowie neue Begebenheiten kennen. Am Ende feiern die Kinder in der Kleinkindgruppe ihren Abschied und wechseln in das „Hüpfeland“.

Nach dem sicheren Ankommen der Kinder im „Hüpfeland“ wird der spätere Übergang in das teiloffene „Kita – Leben“ von den pädagogischen Fachkräften individuell und nach den Bedürfnissen der Kinder begleitet.

## **Entwicklung begleiten... Kinder beteiligen im Elementarbereich**

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Handlungskonzept „Einstein in der Kita“, auf der Grundlage des Berliner Infans/Berlin, mit welchem der städtische Träger den Orientierungsplan umsetzt<sup>3</sup>.

„Die Interessen und Energien des Kindes stehen im Mittelpunkt der Frühpädagogik in den Stuttgarter Einstein-Kitas. Dabei geht es nicht einfach um mehr Wissen. Es geht

---

<sup>3</sup> Vgl. hierzu: [www.einsteinstuttgart.de](http://www.einsteinstuttgart.de) aufgerufen 24.07.2018.



um eine fantastische Suche nach Welterfahrung und Weltverständnis, die in gute menschliche Beziehungen eingebettet sein muss.“<sup>4</sup>

Unsere pädagogischen Fachkräfte dokumentieren in einem persönlichen Portfolio die Entwicklungsschritte und die Bildungsthemen der Kinder. Die hauseigenen Erziehungsziele fließen hierbei mit ein und weisen die Richtung unseres pädagogischen Handelns.

Im Rahmen unseres Konzeptes gestalten wir einen Tag in der Tageseinrichtung für Kinder so, dass eine ausgewogene Atmosphäre entstehen kann.

Orientierung und Sicherheit erleben die Kinder durch ritualisierte, sich täglich wiederholende Abläufe, in welchen sich die Jungen und Mädchen in altershomogenen Gruppen mit ihrer Fachkraft begegnen. Diese Ankerpunkte in unserem Tag sind der Morgentreff, das Mittagessen und die Treffzeiten am Mittag.

Dieser geschützte und sichere Rahmen bietet den Kindern die Möglichkeit, angepasst an das Alter, die jeweiligen Fähigkeits- und Bedürfnisentwicklungen der Kinder, Vertrauen und Selbstvertrauen zu entwickeln. Durch die aktive Beteiligung der Kinder in diesem vertrauten Bereich, motivieren wir sie, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen, aber auch die der Anderen wahrzunehmen und in ihrem sozialen Denken und Handeln miteinzubeziehen. Dadurch ermöglichen wir dem Kind, sich als wesentlichen Teil der Gemeinschaft zu sehen. Die Kinder entwickeln ein Zusammengehörigkeitsgefühl und übernehmen Verantwortung, zum Beispiel für eigene Entscheidungen, wie die Teilnahme an verschiedenen Aktionen. Auch in der Übernahme gegenseitiger Verantwortung, wie die Unterstützung jüngerer Kinder in der Umgewöhnung oder bei der Entdeckung der Räume, äußert sich das Gemeinschaftsempfinden der Kinder.

Auf Grundlage einer sicheren Basis, bewegen sich die Kinder mit zunehmendem Alter selbstsicherer und immer bewusster in den Bildungsbereichen, welche sich in unserem Haus über drei Etagen erstrecken.

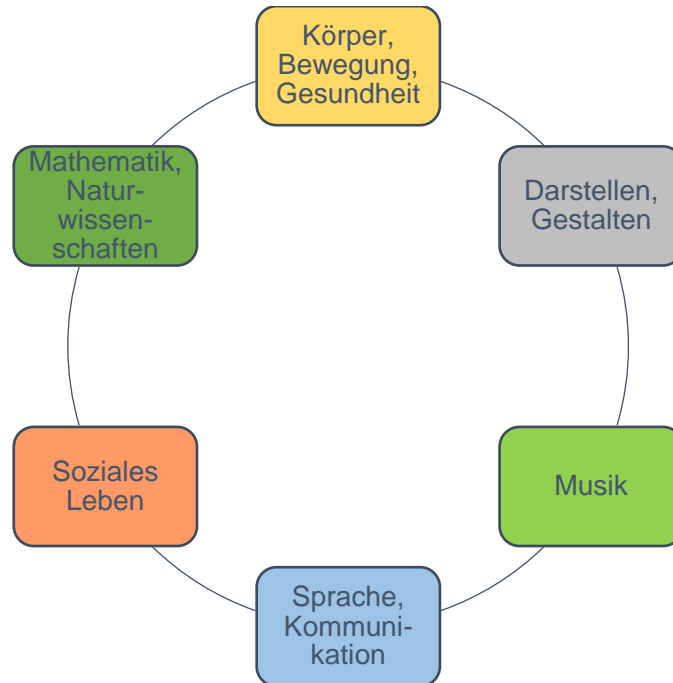
Im Rahmen unseres Konzeptes bieten wir den Kindern Bildungsräume für Selbsterfahrungen, Forschungen und Entdeckungen sowie Gruppenerleben.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“ (Maria Montessori)

---

<sup>4</sup> Vgl. hierzu: [www.einsteinstuttgart.de](http://www.einsteinstuttgart.de) aufgerufen 24.07.2018.

Unsere Bildungsbereiche bilden die Basis für das kindliche Lernen  
in der Tageseinrichtung für Kinder:



Wir gestalten die Räume in unserer Tageseinrichtung gemeinsam mit den Kindern so, dass sie Materialien, ihren aktuellen Bildungsthemen entsprechend, vorfinden. Einmal jährlich führen wir mit den Kindern eine „Hausrallye“ durch, bei der Kinder die Möglichkeit haben, die Räume bewusst wahrzunehmen und danach in einem demokratischen Verhandlungsprozess mögliche, räumliche Veränderungen zu beschließen.

## Das Spiel

Kinder haben von Natur aus ein Lernbedürfnis, welches sie in spielerischer Form bei uns erproben können. Dazu benötigen sie Zeit, Raum und einen Rahmen, welchen wir den Kindern zur Verfügung stellen. Lernen ist ein Prozess, den die Kinder durch das Beobachten ihrer Umwelt, stetige Wiederholungen und das Ausprobieren festigen. Beim Spiel in den Bildungsbereichen in unserer Tageseinrichtung entscheidet jedes Kind über Materialien und den Spielverlauf ihres Spiels. Das Ziel des Spiels ist die Stärkung der eigenen Persönlichkeit, die Einschätzung der eigenen Fähigkeiten.

Außerdem werden die sozialen, kreativen, kognitiven und motorischen aber auch emotionalen Fähigkeiten durch das kindliche Spiel gefördert. Dieses wird von unseren Fachkräften unterstützt, indem wir die Raum- und Materialgestaltung an die Bedürfnisse der Kinder anpassen, sowie gemeinsam mit den Kindern Regeln aushandeln und auch unbeobachtete Spielmöglichkeiten schaffen. Dieses gibt den Kindern nicht nur Sicherheit, es fördert auch die Selbstwirksamkeit jedes Einzelnen. Hierfür ist jedoch ein gutes Vertrauensverhältnis zu den anderen Kindern und den Fachkräften enorm wichtig. Das Spiel ist eine freudige und wirksame Form des Lernens, die durch Selbstbestimmung diesen Effekt erreicht.

## **Übergänge gestalten - in die Grundschule**

„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden sollen.“

(Francois Rebelais)

Zukünftige Schulkinder sind „Detektive“, die ihr Umfeld stetig neu entdecken und mitentwickeln. Gerade im letzten Kindergartenjahr „wachsen“ die Kinder mit ihren wandelbaren Bedürfnissen und benötigen daher stetig steigende Anforderungen. Schritt für Schritt machen sie Erfahrungen, welche sie, durch viel Spaß und Freude motivieren und stärken.

Die Zusammenarbeit der Fachkräfte unserer Tageseinrichtung mit unserer Kooperationschule, der Riedseeschule, spielt im letzten Jahr in der Tageseinrichtung eine wichtige Rolle. Zweimal im Jahr besucht die Kooperationslehrerin die zukünftigen Schulkinder in der Tageseinrichtung. Außerdem erleben die zukünftigen Schulkinder eine Unterrichtsstunde in der Riedseeschule in ihrem letzten Kindergartenjahr.

Auf dem Weg in die Schule üben die Kinder den Schulweg, welchen sie bereits im Verkehrssicherheitstraining mit der Polizei, welche jedes Jahr in unsere Tageseinrichtung kommt, kennengelernt haben.

Von Jahr zu Jahr übernehmen die Kinder bei uns immer mehr Verantwortung, Planungsaufgaben und Entscheidungen. So gestalten sie den Gruppenalltag aktiv mit - ihren Morgentreff und Ausflüge können von den Kindern selbstbestimmt und selbstdurchgeführt werden.

Zu den „Großen“ zu gehören bedeutet ein Jahr zu erleben, das auf einen besonderen Lebensabschnitt vorbereitet. Deshalb gestalten in unserer Tageseinrichtung die

zukünftigen Schulkinder das jährliche Sommerfest, welches den gemeinsamen Abschluss bildet. Oft entstehen für die Vorbereitungen des Festes Kleingruppen mit unterschiedlichen Aufgaben. Die Fachkräfte stehen den Kindern in der Umsetzung ihrer Ideen zur Seite und sehen sich als Übergangsbegleiter der Kinder in die Schule. Gekrönt wird das Kindergartenjahr durch einen Ausflugstag, der mit einer Übernachtung endet. Das Ausflugsziel, der Ablauf und die Verpflegung werden von den Kindern demokratisch be- und abgestimmt.

Zum Ende der „Kita-Zeit“ werden die Kinder aus unserer Tageseinrichtung mit einem kleinen Fest „rausgeschmissen“ und erhalten ihr Portfolio.

„Solange deine Kinder klein sind, gib Ihnen Wurzeln, wenn sie größer werden, schenk ihnen Flügel.“ (nach Khalil Gibran, \*1883 – 1931)

## **Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte**

### **Der Kleinkindbereich**

Im Kleinkindbereich unserer Tageseinrichtung ist die Gestaltung der Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind auch nach der Eingewöhnungszeit die Grundlage für die Begleitung der Entwicklungsthemen der Kinder. Wir geben den Kindern äußere Orientierung, Geborgenheit und Sicherheit, durch die Gestaltung unserer Krippenräume und zum Beispiel das Anbringen von Fotos der Kinder an persönlichen Plätzen, wie dem Sitzplatz beim Essen, dem Garderobenplatz und dem Bett des Kindes.

Im Alltag mit den Kleinkindern legen wir großen Wert auf Strukturen in sich täglich wiederholenden Abläufen. Wenn der Tagesablauf für Kinder vorhersehbar ist, regt das ihr Zeitgefühl an, das sich erst nach und nach entwickelt. Ein stabiler, regelmäßiger Plan schafft einen Bezugsrahmen, der das Sicherheits- und Orientierungsgefühl eines Kindes stärkt. Für die meisten Kinder ist es genau diese Vorhersehbarkeit in unseren täglichen Routinen in der Tageseinrichtung, die ihnen die notwendige Ruhe und Sicherheit gibt. Die sog. Mikrotransitionen, also die kleinen Übergänge im Alltag

z. B. vom Essen zum Händewaschen, vom Spielen zum Aufräumen, vom Waschraum zum Schlafen von einer Situation in eine andere, beanspruchen mehr als die Hälfte des gesamten Tagesablaufes.

Routinen und Übergänge erfordern mindestens die gleiche Intensität in der Planung wie Bildungsangebote.<sup>5</sup> Schließlich handelt es sich dabei meist um Aktivitäten des täglichen Lebens, die zu großen Teilen die spätere Autonomie und Selbstständigkeit eines Menschen mitbestimmen. Gerade hier ist ein Lernen durch aktive Erfahrungen im Alltag (z. B. beim Aufräumen sowie beim An- und Ausziehen) möglich. Wir gestalten und begleiten einfühlsam Übergänge im Tagesablauf, sodass die Kinder einen Zuwachs an Selbstregulation, Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit erleben können. Kinder lernen dabei optimaler Weise auch, achtsam sich selbst gegenüber zu sein. Sie erfahren, warum man isst oder sich ausruht. Die sprachliche Begleitung der pädagogischen Fachkräfte jeglicher Handlungen bildet hierbei den Rahmen.

## **Die Schlüsselsituationen**

Die Pflegeroutinen - oder auch Schlüsselsituationen - sind vorhersehbare Aktivitäten, die mehrfach im Tagesablauf vorkommen. Sie finden in unserer Tageseinrichtung zu festen Zeiten statt und haben ein ähnliches Ablaufmuster. In Routinesituationen stehen meist die Grundbedürfnisse von Kindern wie Essen, Trinken oder Hygienemaßnahmen wie Hände waschen, das Wickeln, Nase putzen, etc. im Zentrum. Wir gestalten diese Situationen sehr individuell und einfühlsam und geben dem Kind dabei Raum zur Kooperation. So können die Kinder nach und nach Selbstpflegekompetenzen aufbauen und zunehmend selbstständiger werden. Neben der Befriedigung körperlicher Bedürfnisse trägt die beziehungsorientierte Gestaltung der Pflegeroutinen zum emotionalen Wohlbefinden der Kinder bei.<sup>6</sup>

Als Schlüsselsituationen werden die tägliche Pflege, das Essen und das Schlafen bezeichnet. Alle Schlüsselsituationen sind für die Kinder Bildungssituationen, in denen sie grundlegende Lernerfahrungen in allen Entwicklungsbereichen machen.

---

<sup>5</sup> Vgl. hierzu: <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=591:kleiner-wechsel-grosse-wirkung>, aufgerufen am 31.07.2018.

<sup>6</sup> Vgl. hierzu: <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=591:kleiner-wechsel-grosse-wirkung>, aufgerufen am 31.07.2018.

Diese finden auf unterschiedlichen Erfahrungsebenen statt:

Ich und mein Körper, Ich und die Anderen, Ich und die Welt der Dinge.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.

Hab Geduld meine Wege zu begreifen.“

(Maria Montessori)

Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

## **Die Pflege**

Pflegesituationen stellen im Krippenalltag regelmäßige Begegnungen dar, daher kommt ihnen quantitativ sowie qualitativ eine besondere Bedeutung zu. Kleinkinder lernen durch die Art, wie Pflege durchgeführt wird, entscheidende Informationen über ihre soziale Umwelt und deren Werte. Durch eine beziehungsvolle Pflege werden die Kinder in diesen Lernprozessen unterstützt. Pflegesituationen sind: An-/Ausziehen, Eincremen, Nase putzen, Hände waschen/Mund waschen, Wickeln, Töpfchen/Toiletengang. Bei all diesen Situationen ist uns die individuelle Gestaltung und die Selbstbeteiligung der Kinder wichtig. Die Kinder entscheiden sich z.B. beim Wickeln selbst, ob sie im Stehen oder im Liegen gewickelt werden möchten oder ob sie auf das Töpfchen oder die Toilette gehen wollen. Beim An- und Ausziehen ziehen sich die Kinder je nach Entwicklungsstand nach und nach selbst aus und an, angefangen bei den Schuhen, Strumpfhose usw. Auch beim Hände und Mund waschen motivieren wir die Kinder zu Selbstständigkeit.

## **Das Essen**

Unser Tag beinhaltet folgende Mahlzeiten: offenes Frühstück, Mittagessen und offenes Vesper. Zusätzlich zu den drei Mahlzeiten stellen wir den Kindern täglich Wasser, Sprudel, Obst, Gemüse, ungesüßten Tee und Milch zur Verfügung. Bei der Gestaltung der Essenssituationen ist uns folgendes besonders wichtig: Selbstbestimmung,

Selbstständigkeit und das Leben einer Tischkultur. Im Alltag bedeutet das zum Beispiel, dass wir das Mittagessen mit einem gemeinsamen Tischspruch beginnen und nach Möglichkeit gemeinsam beenden, die Kinder sich je nach Entwicklungsstand selbst schöpfen, sowie beim Tisch decken und abräumen helfen. Außerdem entscheidet jedes Kind selbst, wie viel es isst, wann es satt ist und was es isst, das heißt, dass es den Kindern freisteht, die Komponenten einer Mahlzeit zu probieren. Hierbei ermutigen unsere Fachkräfte auch stetig neue Komponenten zu kosten bzw. erneut zu probieren. Jedes Kind hat seinen festen Sitzplatz, der für das Kind erkennbar mit einem Foto gekennzeichnet ist. Die jeweilige Bezugsfachkraft sitzt mit ihren Bezugskindern am Tisch und achtet darauf, dass die Kinder während des Essens sitzen bleiben. Die Kinder essen mit Besteck, können jedoch ihre Hände zur Hilfe nehmen. Dies ermöglicht ein ganzheitlich sinnliches Erleben des Essens.

## **Das Schlafen**

Im Schlafräum schaffen wir eine ruhige und angenehme Atmosphäre, indem der Raum leicht verdunkelt ist und eine leise Musik im Hintergrund abgespielt wird. Wir Fachkräfte begleiten jedes Kind an seinen eigenen Schlafplatz, versehen mit Foto und Namen des Kindes. Beim Schlafen haben die Kinder ihre Übergangsobjekte (Schnuller, Kuscheltier etc.) bei sich. Unter Berücksichtigung der individuell gewohnten Rituale begleiten wir die Kinder beim Einschlafen und vermitteln den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit, indem wir sie zum Beispiel streicheln, ihre Hand halten oder leise mit den Kindern sprechen. Da ausreichender Schlaf für die gesunde Entwicklung der Kinder wichtig ist, legen wir in der Tageseinrichtung großen Wert darauf, dass die Kinder ihrem individuellen Schlafbedürfnis nachkommen können. Das bedeutet, jedes Kind bestimmt seine Schlafdauer, welche je nach individuellem Bedürfnis unterschiedlich ausfallen kann, selbst. Um die Entwicklung der Selbstwahrnehmung der Kinder in Bezug auf ihr eigenes Ruhe- und Schlafbedürfnis zu ermöglichen, wecken wir die Kinder nicht in der Tiefschlafphase. Kinder, die nur noch eine Ruhezeit benötigen, ruhen sich im Schlafräum aus.

## **0-3 stein**

Das Konzept „Einstein in der Kita“ wird im Kleinkindbereich unter dem Begriff „0-3stein“ gelebt. Die Bildungsbereiche sind auch in unserer Krippe in Form von Bildungsinseln (kleinere Bildungsbereiche im Gruppenraum) zu finden. Die Raumgestaltung hilft den Kindern, sich in ihrer individuellen Entwicklung zu entfalten. Die Gruppenräume im Krippenbereich sind unterteilt in Freispiel- und Regelspielbereich. Wir präsentieren das Spielmaterial auf Augenhöhe der Kinder. Die Tische im Regelspielbereich nutzen wir für das Frühstück, Mittagessen, Vesper und für Kreativangebote und Tischspiele. Die Größe der Tische und Stühle ist der Körpergröße, sowie dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Zu jeder Krippengruppe gehört ein Schlafraum. Außer diesen zwei Räumen nutzen die Kinder aus dem Kleinkindbereich den naheliegenden Flur, das Badezimmer, den Bewegungsraum und den Garten.

Die Beobachtung und die Dokumentation der Kinder spielen eine ausschlaggebende Rolle unserer pädagogischen Arbeit. Sie helfen uns pädagogischen Fachkräften dabei, die Themen und Interessen jedes Kindes herauszufinden und somit die individuelle, kindliche Entwicklung auf ihrem Weg zu unterstützen und zu begleiten.

## **Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung**

In unserer Tageseinrichtung haben sich in den vergangenen Jahren mehrere Themen zu Schwerpunkten entwickelt. Diese Themen finden sich in beiden Altersbereichen in unterschiedlichen Ausprägungen wieder.

### **Sprache entwickeln**

Soziale Handlungen und der Austausch von Erfahrungen, Erkenntnissen, Gedanken, Gefühlen, Visionen und Wissen sind von Kommunikationsbereitschaft und Sprachverständnis geprägt. Wir möchten Sprache in jedem unserer Bildungsbereiche erlebbar machen. Deshalb begleiten die pädagogischen Fachkräfte unserer Tageseinrichtung Handlungen und Abläufe sprachlich, differenziert und konkretisiert, damit die Kinder Sicherheit und Zutrauen in ihrer Ausdrucksfähigkeit gewinnen können.



Um die Sprachentwicklung der Kinder bestmöglich zu begleiten, bilden sich seit 2010 einige pädagogische Fachkräfte regelmäßig im musikalischen Bereich weiter, so dass wir uns als „Singenden Kindergarten“ bezeichnen dürfen.

## **Singender Kindergarten**

Bereits seit 2010 ist unsere Einrichtung ein „Singender Kindergarten“.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass Alltagsabläufe und vor allem die Übergänge im Alltag (Mikrotransitionen) bei den Kleinkindern von den Fachkräften singend begleitet und gestaltet werden, da diese Situationen häufig zu Unsicherheit und Anspannung bei Kleinkindern führen kann (vgl. Kapitel „Der Kleinkindbereich“). Durch das Singen bekannter Lieder und Einfühlungsvermögen, wird der aufkommende Stressfaktor in Übergangssituationen für die Kinder so gering wie möglich gehalten.

Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Einheiten zur musikalischen Früherziehung in homogenen Altersgruppen statt.

Dadurch fördern wir die gesamte kindliche Entwicklung in besonderem Maße. Denn Musik hören und machen, ist für Kinder eine Erfahrung, bei der sie mit dem ganzen Körper dabei sind. Da die Bewegungsfreude der Kinder sehr hoch ist, nutzen wir die Musik- und Bewegungsimpulse, um diese mit dem Spracherwerb zu verbinden.

Sprachliche und musikalische Entwicklungen verlaufen parallel und können sich somit gegenseitig fördern. Melodie und Rhythmus eines Liedes oder Satzes vermittelt mehr als geordnete Klänge und Töne. Es ist die Grundlage für das Erkennen sprachlicher Strukturen.<sup>7</sup>

## **Medienpädagogik**

Im dritten und vierten Lebensjahr entwickeln Kinder differenzierte, eigene Wünsche und Vorlieben für bestimmte Medien, z.B. haben sie eine Lieblingshörgeschichte, ein Lieblingsbuch oder eine Lieblingsfigur. In diesem Alter können Kinder einfachen, kurzen Geschichten folgen und haben Freude daran, mit zunehmenden sprachlichen Fähigkeiten, eigene Geschichten zu erzählen.

---

<sup>7</sup> Vgl. hierzu: „Wie viel Sprache steckt in Musik und Medienarbeit?“

Um Medien reflektieren zu können, braucht es Bezugspersonen, die Medienerlebnisse aufgreifen und aktiv begleiten. Es ist uns wichtig, die Kinder mit Ihren Medienenerfahrungen nicht allein zu lassen, sondern Medien gemeinsam mit ihnen zu nutzen und sich aktiv im Gespräch oder kleineren Projekten mit den dahinterstehenden Themen auseinander zu setzen.<sup>8</sup>

## **Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen**

Die Sensibilisierung jedes Einzelnen bietet die Grundlage für einen bewussten Umgang mit sich selbst und der Natur.

## **Das Haus der kleinen Forscher**

Seit 2011 sind wir eine Tageseinrichtung mit dem Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass wir die Kinder in unserer Tageseinrichtung auf ihrer spannenden Entdeckungsreise durch den Alltag begleiten. Das gemeinsame Erkunden und Erforschen von Alltags- und Naturphänomenen, beispielsweise mit Fragen wie: „Was passiert, wenn Schnee schmilzt?“ „Woher kommen unsere Lebensmittel?“ „Was geschieht, wenn ich noch einen Tropfen Blau in die gelbe Farbe gebe?“ „Sind heute mehr Jungs oder mehr Mädchen im Morgenkreis?“ usw. kann die Begeisterung der Kinder für Naturwissenschaften, Mathematik und Technik wecken und fördern, so dass die Basis für viele weitere Entwicklungen in diesem Bereich immer tragfähiger und breiter werden kann.

Im Zuge des „Haus der kleinen Forscher“ werden wir zukünftig den Bereich Nachhaltigkeit noch stärker in unseren Fokus rücken und auch im Alltag der Kinder verankern.

## **Der Wald**

Derzeit gehen wir einmal wöchentlich mit den zukünftigen Schulkindern in den Wald. Als Form der Erlebnispädagogik bringen wir den Kindern durch praktisches Erleben

---

<sup>8</sup> Vgl. hierzu: Jugendamt Stuttgart, Medienpädagogik in den Einstein-Kitas.

und ohne Konkurrenzen ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge in Wald und Natur nahe. Unser Ziel ist es, die Kinder ganzheitlich, also mit „...Kopf, Herz und Hand ...“ (nach Pestalozzi) auch am Beispiel Wald zu einem verantwortungsbewussten, vernetzten Handeln zu begleiten und ein Bewusstsein für den Menschen als Teil der Natur zu schaffen. Daher vermittelt Waldpädagogik nicht nur Wissen über Bäume, Natur- Phänomene, Tiere usw., sondern es findet auch ein Bildungsprozess statt, wodurch die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung gefördert und orientiert werden.

Lernen und Verstehen wird über direkte Naturbegegnung und Sensibilisierung aller Sinne ermöglicht. Im Wald geben wir den Kindern keine Anleitung, sondern sie finden ihre kreativen Anregungen selbst und gestalten ihre Umgebung. So können die Kinder im Wald stets neue Aufgaben finden, experimentieren, beobachten und daraus ihre eigenen Schlüsse ziehen.

Die Kinder lernen Selbstvertrauen und soziales Verhalten, wodurch sie Hindernisse oder Schwierigkeiten alleine oder mit anderen zusammen lösen und überwinden können. Durch die räumliche Weite im Wald entsteht ein harmonisches Miteinander zwischen den Kindern. Diese Einwirkung ist nicht nur auf psychische Einflüsse begrenzt, sondern durch ständige Bewegung wird auch körperliche Gesundheit gefördert.

## **Gesund leben und Kinder schützen**

### **Gesunde Kita**

Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung einer gesundheitsförderlichen Lebensweise. Bewegungsanreize im Alltag und gezielte Bewegungsangebote bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre körperlichen Fertigkeiten zu entwickeln, ihre Grenzen zu erleben und anzunehmen. Ihr Körpergefühl wird gestärkt und damit eine wichtige Grundvoraussetzung für die gesunde kindliche Entwicklung geschaffen.

Im Rahmen „Gesunde Kita“ haben wir uns in den Jahren 2016 und 2017 projektartig intensiv mit dem Thema beschäftigt. Gesunde Ernährung wurde zu unserem alltagsbegleitenden Schwerpunkt. Die Ernährung in unserer Tageseinrichtung für Kinder ist abwechslungsreich, ausgewogen und mit allen Sinnen erlebbar.

Mit dem Lauf der Jahreszeiten integrieren wir Themen, wie die Lebensmittelherkunft, Lebensmittelherstellung und Lebensmittelverarbeitung und Beobachtung der Natur in

den Kita-Alltag. Schon die Kleinsten freuen sich am ersten Rot der Tomaten im Garten und die Vorschulkinder wissen, dass die Äpfel erst reif werden, wenn sie schon in der Schule sind.

## **Einstein<sup>6</sup> und Kinderschutz**

Wir begreifen kindliche, körperliche und psychosexuelle Entwicklung als einen ganzheitlichen Prozess, der bereits im Säuglingsalter beginnt. Alles, was einem Kind das Gefühl von Vertrauen, Geborgenheit und Verlässlichkeit gibt, fördert die Entwicklung des Kindes.<sup>9</sup> Deshalb tragen wir pädagogischen Fachkräfte die Verantwortung für das Wohl der Kinder, indem wir sicherstellen, dass Mädchen und Jungen die Tageseinrichtung als sicheren Ort ihrer Persönlichkeitsentwicklung erfahren und vor seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt geschützt sind. Unsere Aufgabe ist es, Kinder darin zu stärken, ein Gefühl für sich selbst und ihre eigenen Grenzen zu entwickeln, diese zu wahren und die Grenzen anderer zu respektieren.<sup>10</sup> Liebevoll und verantwortungsbewusst begleiten wir die kindliche Neugier und das körperliche Erkundungsverhalten und vermitteln eine angemessene Sprache.

Bei Auffälligkeiten, die wir im Alltag bemerken, aber auch bei Fragestellungen bieten wir zeitnah Gespräche mit den Eltern, der Einrichtungsleitung und den Fachkräften an.

Die Beratung im Kinderschutz wird durch ein verbindliches Verfahren gewährleistet.

## **Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen**

Familien und Tageseinrichtung für Kinder sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich. Sie prägen beide die kindliche Entwicklung im entscheidenden Maße.

## **Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit**

Für uns realisiert sich Erziehungspartnerschaft in einem dynamischen Kommunikationsprozess, in der wechselseitigen Öffnung von Familie und Tageseinrichtung. Dies setzt gegenseitiges Vertrauen und Respekt voraus - Haltungen, die sich auch auf

---

<sup>9</sup> Vgl. hierzu: „Liebevoll begleiten... Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder“, BZgA, 2016.

<sup>10</sup> Weitere Informationen zu Einstein<sup>6</sup> der städtischen Kitas können unter folgender Mailadresse angefordert werden: [kita.profil@stuttgart.de](mailto:kita.profil@stuttgart.de).

das Kind auswirken. Erziehungspartnerschaft bedeutet aber nicht nur den Austausch von Informationen über das Verhalten, die Entwicklung und Erziehung des Kindes in regelmäßigen, individuellen Entwicklungsgesprächen und Tür-und-Angel Gesprächen, sondern geht einen entscheidenden Schritt weiter:

Familie und wir pädagogischen Fachkräfte der Tageseinrichtung stimmen unsere Erziehungsziele, -methoden und –bemühungen aufeinander ab, gestalten den Erziehungsprozess gemeinsam, ergänzen und unterstützen uns wechselseitig.<sup>11</sup>

Dies geschieht vor allem in individuellen Elterngesprächen oder findet an Elternabenden seinen Platz.

Zudem finden Eltern vielfältige Begegnungs- und Beteiligungsmöglichkeiten in unserer Tageseinrichtung für Kinder.

Beteiligungsmöglichkeiten für Eltern schaffen wir u.a. in Form von Arbeitsgruppen zu gemeinsamen Themen, wie beispielsweise der Umgewöhnung zwischen den Altersbereichen, an Elternabenden oder Themenabenden, wie beispielsweise mit den Themen „Gesunde Ernährung“, „Medienpädagogik“ oder „Die kindliche Sexualentwicklung“.

Auch Vorbereitungen und die Teilnahme am Möhringer Christkindlesmarkt bietet die Möglichkeit der Beteiligung von Eltern am „Kita-Leben“.

Durch regelmäßiges Abfragen zu aktuellen Themen eröffnen wir den Familien eine weitere Möglichkeit der Beteiligung.

Begegnungsmöglichkeiten zwischen Eltern und Fachkräften sind außerhalb der täglichen Bring- und Abholphasen auch an gemeinsamen Ausflügen, bei Festen und unserer Eltern-Mit-Mach-Zeit des Krippenbereiches gegeben.

Ein Bindeglied zwischen Elternschaft und Kita bildet der Elternbeirat. Der Elternbeirat ist die Vertretung der Elternschaft der Kinder unserer Kita – folglich die gewählten Elternvertreter/-innen der Bereiche 0-3 Jahre sowie 3 Jahre bis zum Schuleintritt. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern für ihre Kinder, informiert die Elternschaft über die Kita betreffende Sachverhalte, steht offen und beratend für Gespräche, Wünsche und Anregungen zur Seite.

Aufgabe des Elternbeirats ist es auch, den Austausch mit den Erzieherinnen und Erzieher sowie der Kita-Leitung zu begleiten und zu gestalten.<sup>12</sup>

---

<sup>11</sup> Vgl. hierzu: [www.kindergartenpaedagogik.de/370.html](http://www.kindergartenpaedagogik.de/370.html), aufgerufen am 28.08.2018.

<sup>12</sup> Aus: K. Krehl, Elternbeirat Kita am Seepark, 2018.

Gemeinsam mit den Fachkräften organisiert der Elternbeirat gemeinsame Veranstaltungen wie den Tag der offenen Tür, Basare und den Christkindlesmarkt.

## **Vielfalt der Familien willkommen heißen**

Als Grundlage in unserer pädagogischen Arbeit ist die vorbehaltlose Annahme jedes Einzelnen mit seiner unverwechselbaren, individuellen Persönlichkeit unverzichtbar.

Diese Achtung der Person ist – wie die Menschenwürde – nicht verhandelbar.

Wir verstehen uns als eine Tageseinrichtung für ALLE.

In unserer Tageseinrichtung wird JEDE und JEDER akzeptiert und kann gleichberechtigt und selbstbestimmt beteiligt sein. Kein Mensch ist wie der Andere. Jeder und Jede besitzt Merkmale, die er/sie mit anderen gemeinsam hat und mit denen er/sie sich von anderen unterscheidet.

Körperliche Fähigkeiten **Geschlecht** **Hautfarbe** **Alter**

**Sprache** **Wohnort** **Persönlichkeit**

besondere Begabung **finanzieller Status**

**Religion** **Herkunft** **BEDÜRFNISSE**

**Weltanschauung** **Interessen** **Familie**

**NATIONALITÄT** **Kultur** **Lebensform**

**ethnische Zugehörigkeit** ●●●

## **Stuttgarts Schätze entdecken**

### **Kooperationen mit Institutionen**

Die Fachkräfte der Tageseinrichtung pflegen Kooperationen zu folgenden Kooperationspartnern:

- Stadtteilbücherei Möhringen
- Programm „Haus der kleinen Forscher“
- Akademie für Natur – und Umweltschutz, das Forstamt Stuttgart und das Haus des Waldes
- Beratungszentrum Möhringen
- Städtisches Elternseminar
- Kinder- und Jugendärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes, Zahnärztin
- Grundschule Riedseeschule Möhringen
- Caritas
- Polizei

### **Bürgerschaftliches Engagement**

Dank sehr guter nachbarschaftlicher Beziehungen können wir immer wieder auf unseren benachbarten Bauernhof zurückgreifen, wenn die Kinder Fragen bezüglich Ernte und Feldarbeit aufkommen.

## **Professionelles Handeln stärken**

### **Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team**

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf. Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

## **Qualität sichern**

### **Qualitätsmanagement**

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.



Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

## **Beschwerdemanagement**

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Vorgesetzte von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter [gelbe.karten@stuttgart.de](mailto:gelbe.karten@stuttgart.de) erhältlich.

# Impressum

## **Weiterführende Informationen finden Sie unter:**

[www.stuttgart.de/kita-vaihingerstrasse](http://www.stuttgart.de/kita-vaihingerstrasse)

[www.stuttgart.de/kits](http://www.stuttgart.de/kits)

[www.einsteinstuttgart.de](http://www.einsteinstuttgart.de)

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Am Seepark

Vaihinger Straße 94

70567 Stuttgart - Möhringen

0711/216-98154

0711/216-98155

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: August, 2018

## Literaturverzeichnis

- Hrsg. Beate Andres, Hans-Joachim Laewen: das infans-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz
- Hrsg. S. Beller, Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9, 10. komplett überarbeitete und erweiterte Auflage, Forschung und Forschung in der Kleinkindpädagogik, Berlin 2016.
- Hrsg. BZgA, Liebevoll begleiten...Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder, Köln, 2016
- Hrsg. Ch. Van Dieken, Ganz nah dabei – Eingewöhnung von 0- bis 3 – Jährigen in die Kita, Cornelsen, Berlin, 2012
- Kindergarten heute, Ausgabe 9\_2017. Freiburg: Verlag Herder, 2017
- Hrsg. M. Kramer, D. Gutknecht, Schlafen in der Kinderkrippe, Herder, Freiburg/Basel/Wien, 2016
- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt, Einstein-Kitas. Konzeptionelles Profil, Stuttgart, 2017
- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt, Medienpädagogik in den Einstein-Kitas
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Hrsg. M. Laier, Kinder-Sprache stärken! Wie viel Sprache steckt in Musik und Medienarbeit? Heft 2a, verlag das netz GmbH, Berlin, 2014
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)-Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung – Stand: Neugefasst durch Bek. V. 11.09.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618
- [www.einsteinstuttgart.de](http://www.einsteinstuttgart.de), abgerufen am 5. Juni 2018
- <https://haus-der-kleinen-forscher.de>. abgerufen am 18. Juni 2018
- [www.kindergartenpaedagogik.de](http://www.kindergartenpaedagogik.de), abgerufen 28.08.2018
- <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=591:kleiner-wechsel-grosse-wirkung>, abgerufen am 31.07.2018